

Motion Fraktion SVP (Alexander Feuz/Hans Ulrich Gränicher): Konsequente Klimapolitik #2: Vermeidung von schikanösen Behinderungen für den Strassenverkehr!

Ursache und Beeinflussung des Klimawandels durch den Menschen sind wissenschaftlich heftig umstritten. Auch sind sich die Wissenschaftler nicht darüber einig, was für Auswirkungen zusätzliches CO₂ auf die Umwelt hat. Der Wald ist jedenfalls in den vergangenen Jahren gewachsen. Die Motionäre wollen der wissenschaftlichen Diskussion hier nicht vorgreifen. Sie stellen aber fest, dass durch die von Seiten der Stadt vorgenommenen Einbauten von Pollern und Schikanen unnötige Immissionen und Umwege (lästiger Suchverkehr) entstehen. Dies zum Nachteil der Bewohner und Besucher sowie der Umwelt.

Durch die beantragten Massnahmen (Entfernung von Pollern und Schikanen und Strassensperrungen) würde somit ein wertvoller Beitrag gegen den Klimawandel und für die Verbesserung der Luft- und Lebensqualität geleistet.

Antrag

Wir fordern den Gemeinderat deshalb höflich auf, Poller und Strassensperrungen, welche zu unnötigem Umwegverkehr führen auf dem Stadtgebiet zu entfernen.

Bern, 25. April 2019

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Hans Ulrich Gränicher

Mitunterzeichnende: Rudolf Friedli, Kurt Rüeeggesser, Erich Hess, Ueli Jaisli

Antwort des Gemeinderats

Die vorliegende Motion betrifft Wahl und Ausgestaltung verkehrsplanerischer und strassenbau-technischer Massnahmen und damit inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Ihr kommt daher der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

Der Gemeinderat nimmt die Problematik des Klimawandels seit Jahren ernst. Er teilt die Einschätzung, dass es eines konsequenten Vorgehens bedarf, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Mit der Energie- und Klimastrategie 2025 hat die Stadt Bern bereits 2015 die Weichen gestellt, um das Klima effizienter zu schützen. Im Mai 2019 hat der Gemeinderat eine Aktualisierung seiner klimapolitischen Haltung vorgenommen und ein Positionspapier inklusive eines zusätzlichen Massnahmenplans im Kampf gegen den Klimawandel erarbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Gemeinderat hat im Stadtentwicklungskonzept STEK 2016 eine funktionale Strassenhierarchie festgelegt und insbesondere die Strassen des Basisnetzes konkret bezeichnet. Gemäss STEK 2016 soll der motorisierte Individualverkehr (MIV) auf das Basisnetz gelenkt und stadtverträglich bewirtschaftet werden. Massnahmen zur Reduktion der Lärmbelastung, zur Erhöhung der Sicherheit oder zur Reduktion der Trennwirkung der Strasse sind sowohl auf dem Basisnetz wie auch auf dem Quartiernetz möglich. Die im Vorstoss beanstandeten Poller und Fahrverbote entsprechen allesamt dem Wunsch einer Mehrheit der jeweiligen Anwohnerschaft nach weniger Motorfahr-

zeugverkehr, mehr Sicherheit und mehr Aufenthaltsqualität. Dies mit dem längerfristigen Ziel, die Luft- und Lebensqualität zu verbessern. Sämtliche in der Stadt Bern bestehenden Polleranlagen und Fahrverbote haben zudem die erforderlichen Bewilligungsverfahren durchlaufen.

Eine im Jahr 2018 im Auftrag des Städteverbands durchgeführte repräsentative Umfrage¹ in sieben Schweizer Städten hat gezeigt, dass 78 Prozent der Bernerinnen und Berner mit der Verkehrssituation ihrer Stadt «sehr zufrieden» oder «eher zufrieden» waren. Der Gemeinderat sieht darin eine klare Bestätigung seiner Verkehrspolitik und erkennt deshalb keinen Anlass, das Aufheben von Polleranlagen und Fahrverboten zu verfügen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 4. September 2019

Der Gemeinderat

¹ https://skm-cvm.ch/cmsfiles/skm_190319_bern_bericht.pdf